

DER BISAM

EIN SCHEUER NEUBÜRGER

Ursprünglich stammt der Bisam aus Nordamerika. „Bisam“ und „Moschus“ haben dieselbe Bedeutung; dies bezieht sich auf den bekannten Duftstoff Bisam aus den Moschusdrüsen der Tiere. Die Indianer nannten den Bisam „Musquash“, heute heißt er in Amerika muskrat (Moschusratte). Da sich die Lebensweise von Bisam und Biber ähnelt, wurden sie von den Indianern als Brüder angesehen.

Naturschutz in Riddagshausen

|| DER BISAM (*Ondatra zibethica*)

Der Bisam, im Volksmund auch Bisamratte genannt, gehört zu den Wühlmausartigen und ist etwa so groß wie ein Wildkaninchen.

Der kurze, dicke Kopf mit den kleinen, runden Ohren geht ohne erkennbaren Halsansatz in den Rumpf über. Dichte Borstensäume seitlich an den 5 Zehen der Hinterfüße und Schwimmhäute an der Zehenbasis begünstigen die Fortbewegung im Wasser, ebenso wie der spärlich behaarte Schwanz. Nasenöffnung und Gehörgang können wasserdicht verschlossen werden.

Die kleineren Vorderfüße werden hauptsächlich bei der Nahrungsaufnahme und beim Graben benutzt.

Die im Familienverband lebenden Bisame können bis zu 4 Jahre alt werden.

|| LEBENSWEISE

Lebensraum des scheuen nacht- und dämmerungsaktiven Bisams sind Sümpfe und Gewässer ohne größere Wasserstandsschwankungen.

Der Bisam ernährt sich hauptsächlich von Wasserpflanzen (u.a. Schilf, Rohrkolben und Binsen), darüber hinaus auch von Getreide, Obst und Gemüse und seltener von Muscheln. Im Winter dienen vor allem Wurzeln als Nahrung.

Bisame legen durch die Pflanzengürtel der Gewässer sog. „Schwimmstraßen“, die dem Transport der Pflanzennahrung dienen. Sie sind an den schwimmenden, abgebissenen Pflanzenresten leicht erkennbar. Daneben existieren Landpfade in der dichten Ufervegetation.

Wegen seiner unauffälligen Lebensweise ist der Bisam nur selten zu entdecken. Bei der geringsten Störung tauchen Bisame bis zu 10 Minuten ab. Nur während des Burgenbaus (siehe Kasten) und der Jungenaufzucht zeigt er sich auch tagsüber.

In der Fortpflanzungszeit von März bis September werden bei mehreren Würfen jeweils bis zu 8 Jungen geboren.

|| VERBREITUNG

Der Bisam stammt aus Nordamerika. Im Jahr 1905 in der Nähe von Prag mit 5 Exemplaren ausgesetzt, breitete sich der Bisam in Europa rasch aus. Die hohe Vermehrungsrate, die Wanderlust und das Fehlen von Konkurrenten und Feinden spielten hierbei eine große Rolle. Deutschland und Österreich wurden 1914 erreicht, in Niedersachsen wurde 1938 bei Celle der erste Bisam erlegt.

Fressender Bisam

Der Bisam

Je nach Beschaffenheit des Lebensraumes legt der Bisam zwei unterschiedliche Typen von Bauten an:

- a) **Erdbau:** Wo die Bodenverhältnisse das Graben erlauben, werden Erdbaue angelegt. Die Eingangsröhren beginnen unter der Wasseroberfläche und führen schräg nach oben in einen sog. Wohnkessel aus Schilf, Seggen und Binsen. Gegraben wird mit den Nagezähnen und den Vorderpfoten.
- b) **Schilfburg:** In sumpfigem Gelände und an Seen mit großem Röhrichgürtel werden stumpf-kegelförmige Burgen mit dem natürlichen Material der Umgebung angelegt. Der etwa 1 m über Wasser ragende Bau hat unter Wasser einen Durchmesser von 2-4 m. An der höchsten Stelle liegt der Wohnkessel, in dem auch die Jungen zur Welt kommen.

Diese oft auffälligen Pflanzenburgen werden nicht selten von Wasservögeln (z. B. Graugänsen) als Nistunterlage genutzt.

|| WISSENSWERTES

Durch seine ausgeprägte Grabtätigkeit kann der Bisam großen Schaden anrichten, indem er Uferböschungen, Deiche und Dämme unterminiert und so Deichbrüche und Überschwemmungen verursacht. Deren Beseitigung ist vielfach mit hohen Kosten verbunden. Daher wird in Deutschland und anderen Ländern Europas eine staatlich gelenkte oder geförderte Bisamjagd mit ausgeschriebenen Fangprämien betrieben.

Wegen seines dichten, weichen Felles war der Bisam ein geschätzter Pelzlieferant. Er wurde in Nordamerika bejagt und in Europa in Zuchtfarmen gehalten.

Die amerikanische Parfümindustrie verwendete das aromatisch riechende Sekret der Moschusdrüsen.

Bisamfleisch wird geschmacklich mit Hausgeflügel verglichen. Um die abwertende Bezeichnung „Rattenfleisch“ zu vermeiden, wird es in Amerika als „Sumpfkaninchen“ oder unter der indischen Bezeichnung „Musquash“ gehandelt.

|| DER BISAM IM NSG RIDDAGSHAUSEN

Erst seit Ende der 1960-er Jahre ist der Bisam zu einem Problem im NSG Riddagshausen geworden. Er besiedelt Gräben, Teiche und Röhrichte. In die Dämme und Ufer werden Erdbauten gegraben.

Da im Herbst die Teiche abgelassen werden und die Gräben wenig Wasser führen, werden die Bauten über Winter verlassen. Vor allem im ausgedehnten Schilfgürtel des Schapenbruchteiches werden Winterburgen angelegt. Im Februar 1986 wurden im Schapenbruchteich 69 Bisamwinterburgen gezählt.

Seit 1976 wird der Bisam im NSG bekämpft. Aufgrund der Ausweisung zum Europareservat ist die Hauptfangzeit des Bisams von Herbst bis Frühjahr. Die Fangquote lag jährlich zwischen 40 und 80 Tieren.

Die Bekämpfung des Bisam im NSG erfolgte vor allem zur vorsorglichen Sicherung der Wasserregulierung des Teichsystems, d.h. bei Dammbeschädigungen oder wenn Dammdurchbrüche zu erwarten sind.

Heute wird eine Bekämpfung nur noch bei größeren Schäden im NSG oder bei akuten Schädigungen in den Fischhälterbecken durchgeführt.

Spurbahn des Bisam

BISHER SIND ERSCHIENEN

Nr. 1	Bitte nicht füttern	Nr. 9	Wintervergnügen im NSG	Sonderheft: Eine Plattform entsteht
Nr. 2	Bruchwald	Nr. 10	Von Teichen und Fischen	
Nr. 3	Das Teichgebiet Riddagshausen	Nr. 11	Kopfbäume	
Nr. 4	Vögel im NSG Riddagshausen, Teil 1	Nr. 12	Feuchtwiesen	
Nr. 5	Patient Schapenbruchteich	Nr. 13	Die Graugans	
Nr. 6	Vögel im NSG Riddagshausen, Teil 2	Nr. 14	Die Rohrweihe	
Nr. 7	Das Röhricht	Nr. 15	Farbtupfer im Bruchwald	
Nr. 8	Die Buchhorst	Nr. 16	Wege im Naturschutzgebiet	

Das **Naturschutzzentrum Riddagshausen** ist eine gemeinsame Einrichtung von:



Verantwortlich:
Kontakt über
Fotos:
Druck:

Dipl.-Biol. Dr. U. Hecke, Dipl.-Biol. M. Wenst, N. Lenk, G. Sprenger
BUND-Kreisgruppe, Klint 18-21, 38100 Braunschweig, ☎ 0531/4738297
M. Pforr (2), verändert nach J. White (1)
Lebenshilfe Braunschweig
Der Druck dieser Broschüre wurde aus Mitteln der Stadt Braunschweig finanziert
Stand: August 2001